
Dienststelle	Datum	Vorlagen-Nr.:
FD Jugendförderung	27.01.2016	16/2020
Beratungsfolge	Sitzungstermin	
Jugendhilfeausschuss	11.02.2016	

Beratungsgegenstand:

"Notinsel" - ein Projekt des Fachdienstes Jugendförderung, des Präventionsrates und der Beratungsstelle gegen Gewalt (AWO Emden)

Inhalt der Mitteilung:

In Kooperation des Fachdienstes Jugendförderung (Kinder- und Jugendschutz), des Präventionsrates und der Beratungsstelle gegen Gewalt (AWO Emden) wurde das Projekt „Notinsel“ soweit geplant und vorbereitet, dass es nunmehr im Frühjahr in Emden an den Start gehen kann.

Mit diesem Projekt wird die Möglichkeit geschaffen, Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzuzeigen, in denen sie Hilfe bekommen. Notinseln können unterschiedlichste Stellen sein (Einzelhandelsgeschäfte, Bäcker, Friseure, Supermärkte, Apotheken, Banken, ...).

Die Einrichtungen müssen grundsätzlich geeignet sein und sich bereit erklären, Kindern zu helfen, wenn diese Hilfe benötigen. Dieses muss durch eine schriftliche Selbstverpflichtung dokumentiert werden. Ein entsprechender Aufkleber ist für Kinder gut sichtbar anzubringen und in der Notinsel sind auf einer angebrachten Handlungsanweisung die regionalen Notrufnummern und das Vorgehen im Notfall ablesbar.

In Notfällen können Kinder somit in die gekennzeichneten Geschäfte flüchten. Hier erhalten sie kompetente Hilfe, auch in Alltagssituationen. Ein lückenloses Netzwerk von Notinseln ist zwar nicht möglich, aber die Einrichtungen als solche ist ein wichtiges Zeichen für Kinder und für ein großes bürgerschaftliches Engagement der Aktionspartner.

In der Sitzung wird anhand einer kurzen Präsentation detaillierter zum Projekt und dessen geplanten Verlauf berichtet.

Finanzielle Auswirkungen:

Im Rahmen des Projektes entstehen eher geringe redaktionelle Aufwendungen, die für den Bereich des Kinder- und Jugendschutzes im Budget des FD Jugendförderung kalkuliert.

1. bekannt gegeben am:

TOP:

Paraffe der Protokollführung

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Das vorgestellte Projekt tangiert neben dem Faktor Wohnen auch die Themen Integration, Freizeit, Kommunikation und auch Gesundheit. Insgesamt ist es ein positives Standortsignal an alle Einwohner einer Kommune.